

dd.vg...



## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH,  
Uhlandstraße 175, 10719 Berlin

**Projektleitung:** ASK.Berlin

**Layout:** ASK.Berlin

**Bildnachweise:** S. 16 AdsD/FES: FB059826, FA009330, FB002511, FB002567, Archiv/FES: Social-Demokrat, Der Volksstaat, Vorwärts, S. 17 wikipedia.org/Sozialistengesetz, AdsD/FES: FB004148, FA028217, FA007439, FA038215, FB053474, FA008671, Archiv/FES: Leipziger Volkszeitung, S. 18 AdsD/FES: FA006655, FB000169, FB002144, Archiv/FES: Neuer Vorwärts, S. 19 AdsD/FES: FB004942, Archiv/FES: Arno Scholz und Paul Löbe, wikipedia.org/Telegraf, S. 20 Archiv/FES: Godesberger Programm, AdsD/FES: FB005601, FA024873, ddivv Geschäftsbericht 2000, S. 21 wikipedia.org/Telegraf, S. 22 ExB/Bildagentur-online/Alamy Stock Foto, Stefan Kiefer/Alamy Stock Foto, wikipedia.org/Frankfurter Rundschau, IMAGO/teutopress, S. 23 IMAGO / brennweiteffm, Sirius1717/Alamy Stock Foto, wikipedia.org/Frankenpost, Bayernkurier/heha, arda savaşıoğulları/ Alamy Stock Foto, S. 16 freepik.com, S. 17 Unsplash (AbsolutVision), S. 18 freepik.com, S. 19 Unsplash (Daria Shevtsova), S. 20 Claudia Jacquemin, S. 21 Madsack GmbH & Co. KG, Neue Westfälische GmbH & Co. KG, wikipedia.org/Cuxhaven-Niederelbe, S. 22 Utopia.de, Avocadostore

# **GESCHÄFTSBERICHT 2022**

# DAS JAHR IM ÜBERBLICK

<b>Editorial</b>	5
<b>Übersicht Beteiligungen</b>	7
<b>Bilanzposten und -kennziffern</b>	8
<b>Erläuterungen zu Aktiva</b>	9
<b>Erläuterungen zu Passiva und zur Erfolgsrechnung</b>	10
<b>Wirtschaftliche Entwicklung</b>	12
<b>Unternehmensverfassung</b>	15
<b>ddvg Zeitleiste 1863–2022</b>	16

# EDITORIAL

Nachdem die Vorjahre pandemiebedingt durch ökonomische Achterbahnfahrten mit Licht und Schatten gekennzeichnet waren, hat sich das Jahr 2022 als multiples Krisenjahr mit nur wenigen Lichtblicken gezeigt: Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine hat die Teuerungsrate des Berichtsjahres auf durchschnittlich 7,9% (2021: 3,1%) anwachsen lassen.

Die Inflationsrate hätte noch deutlich höher gelegen, wenn nicht durch staatliche Maßnahmen gegengesteuert worden wäre. Neben dem 9-Euro-Ticket, dem Tankrabatt und dem Wegfall der EEG-Umlage haben auch die Senkung der Umsatzsteuer auf Gas und Fernwärme sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnung für den Monat Dezember für Entlastung der privaten Haushalte gesorgt.

Dennoch haben die gestiegenen Lebenshaltungskosten deutliche Spuren im Kernportfolio der d d v g – den Regionalverlagsbeteiligungen – hinterlassen:

Die Rückgänge der Printabonnements lagen in der gesamten Branche oberhalb von 10% und damit weit über den erwarteten Werten. Zwar konnten zeitgleich deutliche Steigerungen bei den digitalen Angeboten erreicht werden, allerdings nicht in einem Maße, das geeignet gewesen wäre, die Umsatzverluste durch den Abrieb der Printausgabe auszugleichen.

Zusätzlich wurden die Verlage von extrem steigenden Kosten getroffen. Insbesondere die Papier- und Energieaufwendungen sind hier zu nennen. Ebenso hatte die Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohns auf 12,00 €/h einen unmittelbaren Effekt auf die Kosten der Zeitungszustellung.

Die Umsatzseite der Regionalverlage ist nicht nur durch die oben beschriebenen Rückgänge der Printabonnements unter Druck geraten. Spätfolgen der Corona-Pandemie und Auswirkungen der 2022 aufgezeigten Wirtschaftsschwäche haben auch bei den Werbeumsätzen

deutliche Spuren hinterlassen. Anstelle der erwarteten Erholung nach Fortfall der pandemiebedingten Beschränkungen trat ein Werbeumsatzverlust von –5,6% gegenüber dem Vorjahr ein.

Der Mix aus sinkenden Umsätzen und steigenden Kosten hat sich entsprechend auf die Ergebnissituation der Beteiligungsverlage ausgewirkt.

Nachdem bereits in den vergangenen Jahrzehnten ständiges Kostenmanagement an der Tagesordnung war, sind die aus Kostenmaßnahmen noch möglichen Effekte endlich. Dies bedeutet, dass der Fokus sich verstärkt auf die Umsatzseite ausrichten muss – insbesondere auf Umsätze mit digitalen Produkten. Sämtliche Beteiligungsverlage konnten insoweit positive Zahlen vermelden, allerdings in stark unterschiedlichen Wachstumsgeschwindigkeiten.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die ökonomische Schwäche des Berichtsjahres die Entwicklung der strukturellen Krise der Medienbranche nochmals beschleunigt hat und die Verlage ihre digitale Transformation deutlich entschlossener und radikaler angehen müssen als in den Vorjahren.

Diese Notwendigkeit wird auch durch ein anderes Ereignis unterstrichen:

Im Herbst 2022 wurde mit ChatGPT erstmals für breite Bevölkerungsgruppen ein nahezu frei verfügbarer Zugang zu einem KI-Tool geschaffen. Es wird immer klarer, dass der Einsatz von KI-Technologien einen Entwicklungsschritt historischen Ausmaßes bedeutet. Für die Verlage heißt das nicht nur, dass sie mit den neuen Möglichkeiten verantwortungsvoll arbeiten müssen, um effizienter zu werden und ihre Produkte zu verbessern. Sondern das Geschäftsmodell der Zukunft muss auch eine Antwort auf die Frage geben, was der Mehrwert der Verlagsangebote gegenüber KI-generierten Inhalten ist, die potenziell jedem und jeder unentgeltlich zur Verfügung stehen.

Das Markenversprechen der Verlage für handwerklich einwandfrei recherchierte Inhalte kann sich angesichts absehbar massenhaft KI-generierter Texte zu einem gewichtigen Pfund entwickeln.

Für die demokratisch verfasste Gesellschaft stellt sich jetzt die Aufgabe, Regeln für den Umgang mit KI zu entwickeln, um zum Beispiel parasitäre KI-Geschäftsmodelle zulasten der originären Contentproduzenten abzuwehren.

Gleichzeitig sind aber auch Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Allgemeinheit auf leistungsfähige

KI-Lösungen zurückgreifen kann, die demokratischen Prinzipien genügen.

Es geht also nicht nur um Einhegung der entwickelten Technologien, sondern um einen demokratie-stabilisierenden und -verträglichen Innovationsschub in Europa. Anderenfalls droht eine Verstärkung der Abhängigkeit von US-amerikanischen oder (letztlich staatlich kontrollierten) chinesischen Monopolanbietern – mit den bereits sichtbaren negativen Folgen für die demokratische Kultur.

**Matthias Linnekugel**

Geschäftsführer im November 2023

**Das Geschäftsmodell  
der Zukunft muss  
auch eine Antwort  
auf die Frage geben,  
was der Mehrwert der  
Verlagsangebote gegenüber  
KI-generierten  
Inhalten ist.**

# ÜBERSICHT BETEILIGUNGEN

## REGIONALVERLAGE / VERLAGSGRUPPEN

- Oliva Druck- und Verlagsgesellschaft mbH mit 100%: ist mit 32,5 % an der Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG beteiligt („Cuxhavener Nachrichten“, „Niederelbe Zeitung“)
- Presse-Druck GmbH mit 100%: ist mit 100% an der Zeitungsverlag Neue Westfälische GmbH & Co. KG in Bielefeld beteiligt („Neue Westfälische“)
- DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG mit 40% („Sächsische Zeitung“, „Morgenpost Sachsen“)
- Frankenpost Verlag GmbH in Hof mit 35% („Frankenpost“): ist mit 65% an der Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH in Bayreuth beteiligt („Nordbayerischer Kurier“)
- Suhler Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG mit 30% („Freies Wort“, „Südthüringer Zeitung“)
- Druck- und Verlagsanstalt „Neue Presse“ GmbH mit 30% („Neue Presse Coburg“)
- Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG mit 23,1% (u. a. „Hannoversche Allgemeine“, „Neue Presse Hannover“, „Leipziger Volkszeitung“, „Dresdner Neueste Nachrichten“, „Kieler Nachrichten“, „Lübecker Nachrichten“, „Ostsee-Zeitung“, „Göttinger Tageblatt“, „Märkische Allgemeine“)

## GREEN LIFESTYLE

- GLG Green Lifestyle GmbH mit 100%: ist mit 100% an der Avocado Store GmbH, mit 73,16% an der Utopia GmbH sowie mit rund 76,06%\* an der ÖKO-TEST AG („ÖKO-TEST Magazin“) beteiligt

\* inklusiver von der ddvg direkt gehaltener Aktien

## SERVICE

- ASK Agentur für Sales und Kommunikation GmbH (100%)
- Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft mbH mit 100% („vorwärts“, „Demokratische Gemeinde“)
- FFR Ferien-, Freizeit-, Reiseservice GmbH mit 100%
- IMAGE Ident Marketinggesellschaft mbH mit 100%
- Office Consult GmbH mit 100%
- vorwärts: buchhandlung + antiquariat GmbH mit 20%

## WEITERE MEDIENBETEILIGUNGEN

- TP Publishing GmbH (100%)
- dd\_vg. Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH mit 100%: ist mit 9,2% an der Rheinland-Pfälzischen Rundfunk GmbH & Co. KG, mit 50% an der Audiotainment Südwest (RPR 1, Big FM, Radio Regenbogen) beteiligt
- Träger + Wullenwever print + media Lübeck GmbH & Co. KG mit 100%
- Wullenwever Media Verwaltungsgesellschaft mbH mit 100%
- Wullenwever print + media Lübeck GmbH mit 100% (ohne Geschäftsbetrieb)
- tredition GmbH mit 10%

**BILANZPOSTEN UND -KENNZIFFERN**

	2022	2021
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (in Mio. Euro)	3,5	8,0
Betriebsergebnis / EBITDA (in Mio. Euro)	6,8	10,6
Eigenkapital (in Mio.)	60,8	62,0
Eigenkapitalquote	61,3%	59,2%
Bilanzsumme (in Mio. Euro)	99,1	104,8
Anlagedeckungsgrad*	85,6%	83,8%
Eigenkapitalrendite nach Steuern	5,8%	12,8%
Gesamtkapitalrendite nach Steuern	3,5%	7,6%
Cashflow aus Investitionstätigkeit (in Mio. Euro)**	14,2	19,9
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten (in Mio. Euro)	0,0	0,0

\* langfristiges Kapital / langfristig gebundenes Vermögen

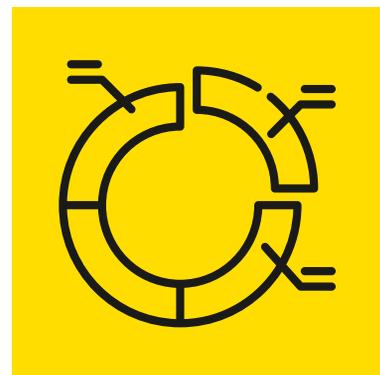
\*\* gemäß DRS 21



**Verlage müssen  
ihre digitale  
Transformation deutlich  
entschlossener  
und radikaler angehen  
als in den Vorjahren.**

**ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA**

Aktiva (in Mio. Euro)	2022	2021	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>76,3</b>	<b>80,1</b>	
Im Wesentlichen: Sachanlagen / Imm. VG	0,2	0,2	
Anteile an Verbundenen Unternehmen	21,0	21,2	Wertanpassungen
Beteiligungen	41,1	44,6	ebenso
Ausleihungen	14,0	14,0	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>22,8</b>	<b>24,7</b>	
Im Wesentlichen: Forderungen gegenüber Verbundenen Unternehmen	7,7	10,1	Rückgang durch Verrechnung einer Gewinnausschüttung
Forderungen gegenüber Beteiligungsunternehmen	1,5	1,3	
Bankguthaben	10,2	10,6	
Sonstige Vermögensgegenstände	3,4	2,7	Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Körperschaftsteuerguthaben sowie Vergabe eines Wandeldarlehens an Startup-Unternehmen
<b>Bilanzsumme</b>	<b>99,1</b>	<b>104,7</b>	



## ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG

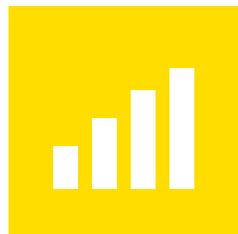
Passiva (in Mio. Euro)	2022	2021	
<b>Eigenkapital</b>	<b>60,8</b>	<b>62,0</b>	
Stammkapital	36,0	36,0	
Gewinnvortrag	21,3	18,1	Der Gewinnvortrag ist gestiegen, da ein Teil des Jahresüberschusses thesauriert wurde. Die Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin betrug 4,8 Mio. €
Jahresüberschuss	3,5	8,0	
<b>Rückstellungen</b>	<b>5,6</b>	<b>6,4</b>	
für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4,6	4,8	Verringerung der Pensionsrückstellungen durch Sterbefälle
Steuerrückstellungen	0,8	1,2	Neuberechnung der Steuerrückstellung für 2021
Sonstige Rückstellungen	0,3	0,4	Verbrauch der Rückstellung für Umzug und Restrukturierung
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>32,7</b>	<b>36,3</b>	
gegenüber Kreditinstituten	0,0	0,0	Die Aufnahme von Bankkrediten war nicht notwendig
gegenüber Verbundenen Unternehmen	12,0	12,0	
gegenüber Beteiligungsunternehmen	8,4	11,6	Rückgang aufgrund von Verrechnung von Gewinnausschüttungen sowie der allgemeinen Ergebnisentwicklung
Sonstige Verbindlichkeiten	12,2	12,6	Planmäßige Rückführung eines Gesellschafterdarlehens
<b>Bilanzsumme</b>	<b>99,1</b>	<b>104,7</b>	



**Die Gewinnausschüttung an die Gesellschafterin betrug 4,8 Million Euro brutto.**

**ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA UND ZUR ERFOLGSRECHNUNG**

<b>Erfolgsübersicht (in Mio. Euro)</b>	<b>2022</b>	<b>2021</b>	
Umsätze / Betriebliche Erträge	0,4	3,7	Im Vorjahr Buchgewinne insbesondere aus Verkauf Immobilie Hamburg und Auflösung Pensionsrückstellungen
Beteiligungsergebnis	9,3	9,9	
Personalaufwendungen	-1,4	-1,5	
Beraterhonorare	-0,6	-0,5	Die Kosten für externe Berater haben sich stabilisiert
Sonstige Aufwendungen	-1,0	-1,0	Im Wesentlichen Raumkosten sowie Abschluss- und Buchführungskosten
<b>Betriebsergebnis / EBITDA</b>	<b>6,8</b>	<b>10,6</b>	
Abschreibungen	-0,1	-0,1	
Finanzergebnis	-2,4	-0,1	Wertberichtigung von Bilanzansätzen
Steuern	-0,8	-2,4	In Abhängigkeit vom Ergebnis deutlich gesunkene Steuerlast
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>3,5</b>	<b>8,0</b>	



# WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

## BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN NACH SPARTEN

*Für die **Regionalverlage** im Portfolio der ddvg blieb die erhoffte weitere Erholung nach dem Fortfall der pandemiebedingten Beschränkungen aus. Bestimmend waren vielmehr die ökonomischen Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, die sich in erheblichen Kostensteigerungen (Logistik, Papier und Energie) sowie inflationsbedingten deutlich erhöhten Verlusten von Printabonnements und meist rückläufigen Werbeumsätzen zeigten. Das Wachstum bei den digitalen Produkten wurde fortgesetzt, konnte aber die Verluste im Printgeschäft nicht kompensieren.*

### REGIONALVERLAGE / VERLAGSGRUPPEN

— Die **DDV Mediengruppe GmbH & Co. KG** (Sächsische Zeitung/Sächsische.de, Morgenpost Sachsen/TAG24.de) blickt auf ein zwiespältiges Geschäftsjahr zurück: Einerseits konnten die hier besonders gewichtigen, aber von der Pandemie stark beeinträchtigten Geschäftsfelder (Tourismus, Events, Messen) wieder Boden gutmachen. Andererseits haben die allgemein verschlechterten ökonomischen Rahmenbedingungen die Felder des Verlagsgeschäfts erheblich unter Druck gesetzt. Dies betrifft sowohl den Werbemarkt im Print als auch den Leser\*innenmarkt.

Digital ist gelungen, dem Druck aus dem Printgeschäft entgegenzuwirken: Das Nachrichtenportal „sächsische.de“ der Sächsischen Zeitung konnte mit seinem Paid-Content-Modell die Abonnenten-Zahl 2022 weiter steigern. Das digitale Wachstum reichte aber nicht aus, um den Abrieb des Printgeschäfts zu kompensieren. Das rein werbefinanzierte Newsportal TAG24.de steigerte den Umsatz deutlich. Das Ergebnis von Tag24 fällt gleichwohl geringer aus als im Vorjahr, weil in den weiteren Ausbau des Portals investiert wurde.

Neben den geschilderten Markttendenzen war die Mediengruppe mit einem Kostenauftrieb konfrontiert, der einerseits inflationsbedingt und zweitens aufgrund der deutlichen Anhebung des gesetzlichen Mindestlohns intensiver ausfiel als in den Vorperioden. Hinzu traten Sondereffekte in einer Größenordnung von –4,4 Mio. €, darin enthalten auch eine Inflationsausgleichszahlung an die Mitarbeiter\*innen der Gruppe. Letztlich wurde das Geschäftsjahr nicht zuletzt aufgrund der oben genannten Belegung einer Vielzahl der Geschäftsfelder nach der Pandemie (Reise-, Tourismus- und Messegeschäft) mit einem um 13% gesteigerten konsolidierten Gruppenumsatz und einem positiven Ergebnis abgeschlossen.

— Die **MADSACK Mediengruppe** entwickelte sich auch im Geschäftsjahr 2022 immer stärker zu einem digitalen Medienunternehmen. Der Start ihrer Digitalpublishing-Plattform RND OnePlatform war dabei ein wichtiger Meilenstein: Mit RND OnePlatform bietet MADSACK ein partnerschaftliches Modell für alle lokalen and regionalen Verlage in Deutschland an, das es diesen erlaubt, sich in der digitalen Transformation voll und ganz auf den lokalen Journalismus und die Marktbearbeitung vor Ort zu fokussieren und über RND OnePlatform das komplette digitale Verlagsgeschäft abzuwickeln sowie von der Kompetenz des RND in der überregionalen Berichterstattung zu profitieren. Ende des Jahres wurde diese im Frühjahr 2022 gestartete Lösung bereits von 18 Medienmarken genutzt – neben den MADSACK-Titeln auch von weiteren Verlagspartnern. Wirtschaftlich hat die MADSACK Mediengruppe sich

Bündelt viele Kompetenzen: das Haus der Presse in Dresden



trotz erheblicher negativer externer Einflüsse erneut sehr robust gezeigt, obwohl die Belastungen durch hohe Papierpreise, extrem gestiegene Logistikkosten, allgemeine Konsumzurückhaltung und damit einhergehende Einbrüche bei den Werbeerlösen sowie inflationsbedingte allgemeine Kostensteigerungen immens waren. Trotz dieser widrigen Umstände konnten die Umsatzerlöse im Gesamtkonzern gesteigert werden. Dabei nehmen die digitalen publizistischen Erlöse einen immer größeren Anteil ein: Während der Digitalanteil im Jahr 2021 noch 13% betrug, konnte er im Jahr 2022 auf 16% gesteigert werden, dies bei insgesamt wachsenden Gesamterlösen im publizistischen Kerngeschäft.



Verlagsgebäude  
der Madsack  
Mediengruppe

Das Geschäft der **Mediengruppe Neue Westfälische** wurde 2022 stark von äußeren Rahmenbedingungen beeinflusst. Die deutlich gestiegenen Kosten für Papier und Energie belasteten das Ergebnis im Kerngeschäft. Der Werbemarkt zeigte sich dagegen vergleichsweise robust. Leicht steigende Werbeerlöse konnten den Rückgang der Vertriebs Erlöse wegen rückläufiger Print-Abonnements jedoch nicht vollständig kompensieren.

Die Mediengruppe setzte weiterhin auf eine konsequente Weiterentwicklung digitaler Angebote und förderte gezielt die Akquise von E-Paper-Kunden sowie den Wandel von Print- zu E-Paper-Abonnements. Die angestrebte Reduzierung von Herstellungs- und Logistikkosten wurde durch die insbesondere im Logistik-Bereich deutlich gestiegenen Preise gedämpft. Mittelfristig soll der Kostendruck innerhalb der Logistik durch zusätzliche Dienstleistungen gesenkt werden. So übernahm die NW-Gruppe die Mehrheit an der CITIPOST OWL, dem führenden alternativen Postdienstleister in Ostwestfalen-Lippe, und investierte dort in moderne Produktionsanlagen.



Das E-Paper  
der „Neuen  
Westfälischen“ –  
die digitale  
Zeitung

Der Ausbau der digitalen Reichweite und die Gewinnung von Web-Abonnements standen auch 2022 im Fokus der Mediengruppe. Die Website „nw.de“ ist weiterhin das mit Abstand führende regionale News-Portal in Ostwestfalen. Im Austausch mit zahlreichen Verlagshäusern aus ganz Deutschland wurden zudem innovative Konzepte zur langfristigen Bindung von Digital-Kunden umgesetzt. Ein vorrangiges Ziel ist dabei die Verbesserung der Haltbarkeit von Web-Abos.

Die **Verlagsgruppe Hof/Coburg/Suhl** hat das Geschäftsjahr besser als erwartet abgeschlossen. Trotz der ökonomisch widrigen Rahmenbedingungen ist es der Verlagsgruppe im Anzeigengeschäft gelungen, sich durch eine erfolgreiche lokale Vermarktung besser als der Branchentrend zu entwickeln. Der Lesermarkt war von überdurchschnittlich hohen Rückgängen geprägt. In einem rezessiven und inflationären Umfeld hat nicht zuletzt auch eine zweite Preiserhöhung für die Printausgaben hierzu beigetragen. Im Ergebnis konnten die Mengenrückgänge umsatzseitig jedoch annähernd kompensiert werden. Da der Printbereich dramatisch gestiegenen Papier- und Energiepreisen ausgesetzt war und zudem die deutliche Anhebung des Mindestlohns ab dem vierten Quartal die Zustellungskosten erheblich ansteigen ließ, wurde mit umfangreichen Kostensenkungsprogrammen gegengesteuert. Der digitalen Entwicklung der Verlagsgruppe mit dem Ziel der Erschließung neuer Umsatzquellen kommt vor diesem Hintergrund eine besondere Bedeutung zu. Mit der Gründung der hcsb.digital GmbH und einer neuen Digitalstrategie wurden zwei wesentliche Schritte zur Beschleunigung der digitalen Transformation der Verlagsgruppe unternommen.

In einem mehr als angespannten Marktumfeld behauptete sich die **Cuxhaven-Niederelbe Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG** nach wie vor gut. Während die Umsatzeinlöse weiterhin unter Druck stand, Anzeigen- und Beilagenumsätze deutlich zurückgingen, gelang es, auf der Kostenseite gegenzusteuern. Neben den Synergien aus der Bündelung der Anzeigenblattaktivitäten in der Region hat sich auch die Entscheidung, das Postgeschäft aufzugeben, als hilfreich erwiesen.

## GREEN LIFESTYLE

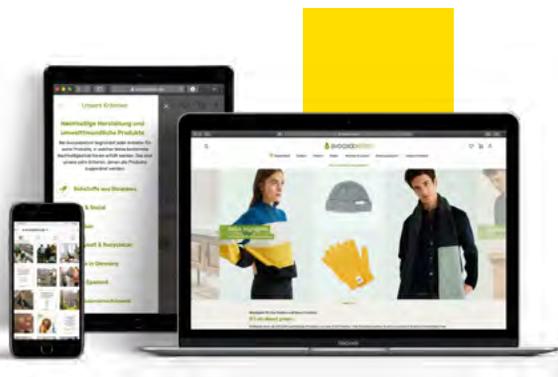
Um die Neutralität und Unabhängigkeit der ÖKO-TEST-Redaktion auch strukturell zu manifestieren, hat die **ÖKO-TEST AG** im Geschäftsjahr 2022 die gesellschaftsrechtliche Trennung von Redaktion und Vermarktung umgesetzt. Die Vermarktung wird ausschließlich von der AG wahrgenommen, während die Redaktionsgesellschaft ausschließlich dem Leser\*innenmarkt dient. Darüber hinaus wurde ein Code of Conduct eingeführt, der alle Mitarbeiter\*innen und Kooperationspartner\*innen von ÖKO-TEST zur Sicherung der Neutralität der Warentests verpflichtet. Trotz eines schwierigen Marktumfeldes und spürbarer Rückgänge im Anzeigengeschäft konnte die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2022 deutlich positiv abschließen. Hierzu trug eine gute Nachfrage nach dem ÖKO-TEST-Label ebenso bei wie eine erfreuliche Entwicklung der Vertriebslöse. Mehrkosten aufgrund der Neustrukturierung der Unternehmensleitung wurden mehr als kompensiert durch einen außergerichtlichen Vergleich.



Utopia.de – einfach nachhaltiger leben

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – aus Sicht der Konsument\*innen vor allem die steigenden Preise für Energie und Lebensmittel sowie eine allgemeine Unsicherheit in Folge des Ukrainekriegs – sorgten dafür, dass **AvocadoStore** nicht an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen konnte. Eine spürbar gesunkene Nachfrage und ein damit einhergehender niedrigerer Total Trade Value ließen das Ergebnis ins Minus drehen.

Bei **Utopia GmbH** war die Reichweitenentwicklung im Geschäftsjahr 2022 sowohl bei der deutschsprachigen wie auch bei der englischsprachigen Plattform recht durchwachsen. Dementsprechend entwickelte sich die programmatische Vermarktung schlechter als erwartet. Dies konnte zwar in Teilen durch eigene Vermarktungserfolge kompensiert werden, allerdings zeigten sich die Werbetreibenden gerade im letzten Quartal 2022 sehr zurückhaltend. Darüber hinaus war gerade bei den Affiliate-Erlösen die weiterhin anhaltende Konsumzurückhaltung der Verbraucher\*innen zu spüren. Der Ausbau des Beratungsgeschäft lief hingegen wie geplant, wengleich der Wegfall eines signifikanten Beratungsauftrages umsatzseitig negativ zu Buche schlug.



AvocadoStore ist der Online Marktplatz für Eco Fashion und Green Lifestyle.

## SERVICE

Im **Bereich Service** konnte das gute Ergebnis des Vorjahrs, das geprägt war von den zahlreichen Wahlkampagnen, nicht wiederholt werden. So fehlten Aufträge und Umsätze. Die Personalkosten hingegen sind deutlich gestiegen – hier zeigen sich deutliche Folgen des Fach- und Arbeitskräftemangels.

Wie im Vorjahr bereits erkennbar, konnte sich das **Tourismusgeschäft** von den negativen Auswirkungen der Coronapandemie erholen, diese aber noch nicht ganz hinter sich lassen.

## WEITERE MEDIENBETEILIGUNGEN

In dem Segment der **weiteren Medienbeteiligungen** konnten die Unternehmen stabile Ergebnisse erzielen.

# UNTERNEHMENS- VERFASSUNG

Als Generaltreuhänder des Vorstandes der SPD ist deren Schatzmeister mit der Verwaltung des Vermögens beauftragt. In dieser Funktion ist er Gesellschafter der ddvg. Er wird in seiner Arbeit von einem Treuhand-Aufsichtsrat begleitet.

Die Geschäftsführung der ddvg arbeitet im Rahmen der Unternehmensverfassung in eigener Verantwortung.

Die Gewinnausschüttungen unterliegen den steuerlichen Vorschriften; Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag werden fristgemäß an das Finanzamt abgeführt.

Die vereinnahmten Gewinne werden im Rechenschaftsbericht der SPD nach den Vorschriften des Parteiengesetzes ausgewiesen.

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG:**

Matthias Linnekugel

## **GESELLSCHAFTER:**

Dietmar Nietan als Generaltreuhänder\* für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands

## **AUFSICHTSRAT\*\*:**

Daniel Gahr

Verena Hubertz

Kevin Kühnert (beratend)

Nadja Lüders

Dietmar Nietan (Vorsitzender)

Dr. Katja Pähle

Brigitte Reckmann

Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis

Martin Stadelmaier

Dr. Rainer Zugehör

*\* Der Generaltreuhänder hält 89,667 % an der ddvg; 10,333 % werden von der Solidarität GmbH gehalten, treuhänderisch für den Parteivorstand der SPD.*

*\*\* Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung der Gesellschaft und berät den Generaltreuhänder*

# AM ANFANG STANDEN ARBEITERGROSCHEN.

UND DIE ERKENNTNIS: WISSEN IST MACHT.

## GRÜNDUNG DES ADAV

Gründung des „Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Vereins“ (ADAV, Ferdinand Lassalle) in Leipzig.



Ferdinand Lassalle, 1863

18  
63



## SOCIAL-DEMOKRAT

Erstes Erscheinen des „Social-Demokrat“, ab 1865 offizielles Organ des ADAV. Der „Social-Demokrat“ erscheint dreimal wöchentlich.



18  
64

## GRÜNDUNG DER SDAP

Gründung der „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ (SDAP), unter anderem von August Bebel und Wilhelm Liebknecht in Eisenach, mit dem Organ „Der Volksstaat“.



Auf dem Podium v.l.n.r. Adolf Hepner, Wilhelm Liebknecht (mit erhobenem Arm) und August Bebel

18  
69

## LOKALE PARTEIBLÄTTER

Der „Ausschuss für Parteipresse“ entscheidet über die Gründung lokaler Parteiblätter.



SPD-Parteitag in Gotha vom 22. bis 27.5.1875 (Vereinigungsparteitag)

18  
74

## HAMBURG-ALTONAER VOLKSBLATT

Johann Heinrich Wilhelm Dietz wird Leiter des neu gegründeten „Hamburg-Altonaer Volksblatts“.



18 18  
75 75

## VEREINIGUNG ZUR SAP

Vereinigung von ADAV und SDAP zur „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ (SAP) in Gotha.

## VORWÄRTS

Erstes Erscheinen des neuen SAP-Zentralorgans „Vorwärts“ in Leipzig.

18  
76

Die aufgebaute Parteiorganisation wurde zerstört, denn auch Versammlungen waren nicht mehr erlaubt.



### SOZIALISTENGESETZ

Erlass des „Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie“ („Sozialistengesetz“) im Oktober 1878. Enteignung fast aller sozialdemokratischen Parteibetriebe, darunter 51 Zeitungen. 2.500 Menschen werden arbeitslos, Vermögenswerte von etwa 100.000 Mark vernichtet. Um der Enteignung zu entgehen, wird die Genossenschaftsdruckerei, die das „Hamburg-Altonaer Volksblatt“ druckt, an Dietz verkauft.

1877

### DER SOZIALDEMOKRAT

Im Züricher (später Londoner) Exil erscheint „Der Sozialdemokrat“, dessen Auflage 1887 in etwa die des „Vorwärts“ vor dem Verbot erreicht.

1878

### VERLAG J. H. W. DIETZ

Nach seiner Ausweisung aus Hamburg gründet Dietz in Stuttgart den „Verlag J. H. W. Dietz“.

Verlagsgründer  
Johann Heinrich Wilhelm  
Dietz, 1863



1881

### SAP ERSTMALS STÄRKSTE PARTEI

Bei den Reichstagswahlen vom 20. Februar wird die SAP erstmals stärkste Partei (gut 1,3 Mio. Stimmen, 19,8 Prozent).

1890

### VORWÄRTS, DAS ZENTRALORGAN

Der „Vorwärts“, das Zentralorgan der SPD, erscheint täglich (bisher drei Mal wöchentlich).

1891



Bruno Schönlink, ca. 1900

1894

### SOZIALDEMOKRATISCHE BLÄTTER

Neben dem „Vorwärts“ existieren weitere 41 sozialdemokratische Blätter.



Wilhelm Blos,  
1891

### DER WAHRE JACOB

Wilhelm Blos gründet mit Unterstützung von J. H. W. Dietz die Satirezeitschrift „Der wahre Jacob“.

1887



Führende Mitglieder der  
Sozialdemokratischen Partei  
Deutschland (SPD)  
um 1900

### SPD

Die nach dem Auslaufen des Sozialistengesetzes in „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ (SPD) umbenannte Partei verfügt über 60 Zeitungen mit insgesamt 254.000 Abonnenten. Die „Magdeburger Volksstimme“ wird gegründet.



Magdeburger  
Volksstimme  
Redaktion

### LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

Die „Leipziger Volkszeitung“ wird gegründet. Chefredakteur wird Bruno Schönlink.

### ENTWICKLUNGEN

Die SPD hat 587.000 Mitglieder, die sozialdemokratischen Zeitungen haben insgesamt 1,1 Mio. Abonnenten, im technischen Bereich (Schriftsetzer, Redaktion und Verwaltung) sind knapp 1.500 Personen beschäftigt.



19  
08

### STÜRMUNG DES VERLAGSGEBÄUDES

Mitglieder des Spartakusbundes stürmen das Verlagsgebäude des „Vorwärts“ in der Berliner Lindenstraße.



Kampf um das Berliner Zeitungsquartier nach der Erstürmung des Vorwärts-Gebäudes in der Lindenstraße

19 19  
19 19

### REVISION

Eine Revision des Parteivorstands ergibt, dass jedes Parteiunternehmen irgendwann von der Partei mitfinanziert worden ist, insgesamt wurden bis dato 2,4 Mio. Goldmark aufgewendet.

19 19  
25 25

### ERFOLGE

*In den folgenden Jahren haben die insgesamt gut 200 sozialdemokratischen Tageszeitungen 1,2 Mio. Abonnenten. Die Gesamteinnahmen der sozialdemokratischen Unternehmen steigen von 1924 bis zur Weltwirtschaftskrise (1929) von 44,9 auf 81,6 Mio. RM. 1929 sind rund 8.000 Männer und Frauen beschäftigt. Im selben Jahr liegen die Einnahmen der SPD bei 95 Mio. RM, die Abführungen der Presseunternehmen (1,05 Mio. RM) machen dabei 9,3 Prozent aus.*

### ENTEIGNUNG

Nach dem Reichstagsbrand vom 28. Februar werden die bürgerlichen Grundrechte und die Pressefreiheit aufgehoben („Reichstagsbrandverordnung“). Am 10. Mai werden alle sozialdemokratischen Betriebe, Grundstücke, Anlagen, Barmittel enteignet, von dem Gesamtvermögen, ca. 40 Mio. RM, können nur ca. 1,2 Mio. RM (unter Lebensgefahr) in das Exil gerettet werden.

19 19  
33 33

Hugo Haase,  
Mitbegründer der USPD



### SPALTUNG DER ARBEITERGEWEGUNG

Politisch wie wirtschaftlich: Von den insgesamt 94 Parteizeitungen (mit einer Gesamtauflage von 1,4 Mio. Exemplaren) gehen etwa 20 (vor allem in Sachsen und Thüringen) zur USPD über. Die Zahl der Abonnenten nimmt drastisch ab.

### NEUES PARTEISTATUT

Das neue Parteistatut legt fest, dass der „jeweilige Parteivorstand [...] Eigentümer aller vorhandenen Gelder und sonstiger Vermögensstücke“ ist (§ 14). Außerdem regelt es den „Werbebeitrag“; ihm zufolge müssen alle Parteiunternehmen 20 Prozent des Gewinns an den Parteivorstand abführen.

### USPD & MSPD

Nach der (Wieder-)Vereinigung von USPD und MSPD besitzt die SPD insgesamt 169 Zeitungen und 104 Druckereien.

### KONZENTRATION AG

Gründung der „Konzentration AG, Sozialdemokratische Druckerei- und Verlagsbetriebe“ als Dachgesellschaft für alle sozialdemokratischen Parteiunternehmen.

### NEUER VORWÄRTS

Am 22. Juni wird die SPD verboten, am 18. Juli erscheint die erste Exilnummer, das Sprachrohr des exilierten SPD-Parteivorstands.



## NEUBEGINN

Auf Grundlage des von der Militärregierung am 12. Mai 1945 erlassenen Gesetzes Nr. 191 werden ab Juni Lizenzen für Zeitungen/ Presseorgane vergeben. Gegen den Erhalt von Treuhänderklärungen unterstützt die SPD lizenzierte Zeitungsgründungen finanziell.

Einige so ins Leben gerufene Zeitungen (z. B. die „Frankfurter Rundschau“, die „Süddeutsche Zeitung“ und das „Darmstädter Echo“) verweigern allerdings den Weg zurück in die dezidierte Parteipresse.

### WIEDERGRÜNDUNG DER SPD

Noch im Mai beginnt unmittelbar nach der Niederlage Nazi-Deutschlands die Wiedergründung der SPD.

19  
45



Parteihaus der SPD Hannover, ca. 1945

### PARTEIPRESSE

Kurt Schumacher wird zum Vorsitzenden gewählt. Mitglieder des Parteivorstands werden auch Alfred Nau und Fritz Heine. Beide bemühen sich in den folgenden Jahren um den Wiederaufbau einer starken, aber wirtschaftlich gesunden Parteipresse.

Noch im selben Jahr wird die „Konzentration GmbH – Interessengemeinschaft sozialistischer Wirtschaftsunternehmen“ (wieder-)gegründet.

19 19  
46 46

### HANNOVERSCHER PRESSE

Am 18. Juli werden die Urkunden für die Lizenz zur Herausgabe der „Hannoverschen Presse“ übergeben, sämtliche Lizenzträger sind Treuhänder der SPD. Bis Anfang der 1960er Jahre wird die HP zur auflagenstärksten Zeitung Niedersachsens, in der Landeshauptstadt erwächst ihr in der „Hannoverschen Allgemeinen Zeitung“ (HAZ) allerdings eine immer stärkere Konkurrenz.

### BERLINER TELEGRAF

Am 22. März erhält Arno Scholz (ein ehemaliger Mitarbeiter des „Vorwärts“) die Lizenz zur Herausgabe des Berliner „Telegraf“, dessen Auflage bald bei 550.000 Exemplaren liegt.

19 19  
46 46

### RHEINISCHE ZEITUNG

Die Lizenz für die „Rheinische Zeitung“ wird erteilt, die Auflage liegt bei 122.000 Exemplaren, Chefredakteure sind Willi Eichler und Heinz Kühn.

Arno Scholz und Paul Löbe, 1953



19  
47

### SOZIALDEMOKRATISCHE BLÄTTER

In den Westzonen existieren insgesamt 17 sozialdemokratische Blätter mit einer Gesamtauflage von knapp 2,5 Mio. Exemplaren, das entspricht einem Marktanteil von 14 Prozent.

### KONKURRENZKAMPF

Die schrittweise Aufhebung der Lizenzpflicht führt zu einem Konkurrenzkampf und Konzentrationschub: Die SPD-nahe Presse verliert fast 40 Prozent ihrer Auflage und mehr als 700.000 Leser.

19 19  
49 49

### HAMBURGER ECHO

Das „Hamburger Echo“ erreicht eine Auflage von 244.000 Exemplaren. Ab dem 11. September erscheint der „Neue Vorwärts“ in Hannover und am 16. September die erste Ausgabe der „Hamburger Morgenpost“, deren Auflage bis Ende der 1950er Jahre auf 450.000 Exemplare wächst.

### WIRTSCHAFTSWUNDER

Mit dem „Wirtschaftswunder“ 1952/53 verbessert sich auch die Situation sozialdemokratischer Presseunternehmen.

19 19  
52 53

Auch wenn die überparteilichen Zeitungen immer mehr gelesen werden, sind einzelne sozialdemokratische Titel, wie der Berliner „Telegraf“ und das „Hamburger Echo“, sehr erfolgreich.

### GESINNUNGSPRESSE

Der „Neue Vorwärts“ erscheint als „Vorwärts“ nunmehr wöchentlich. Die „Gesinnungspresse“ hat eine Gesamtauflage von knapp 1,4 Mio. Exemplaren (das entspricht einem Anteil von zehn Prozent), insgesamt 1,1 Mio. Abonnenten.



19  
55

Im technischen Bereich (Schriftsetzer, Redaktion und Verwaltung) sind knapp 1.500 Personen beschäftigt.

### GODESBERGER PROGRAMM

Mit dem Godesberger Programm entwickelt sich die SPD programmatisch von der Klassenpartei zur Volkspartei.



Der SPD-Vorstand während der zum Teil hitzigen Debatte über das Programm

19  
59

### MAUERBAU

Für den „Telegraf“ bedeutet das, dass Leser und Druckaufträge wegfallen, mit Berliner Ausgaben von „Bild“ und „Die Welt“ entsteht zudem neue Konkurrenz.



19  
61

### RENTABILITÄT

Bestes Gesamtergebnis der Konzentration, trotzdem sind die meisten sozialdemokratischen Zeitungen kaum (oder gar nicht) rentabel. Durch Querfinanzierungen droht die Krise auf eigentlich rentable Betriebe überzugreifen.



19  
65

### KOOPERATIONEN UND FUSIONEN

Mit Kooperationen und Fusionen, wie die der Bielefelder „Freien Presse“ und der „Westfälischen Zeitung“ zur „Neuen Westfälischen Zeitung“, wird das Prinzip der Gesinnungspresse nach und nach zugunsten eines betriebswirtschaftlichen Primats aufgegeben.



19  
67

### ZENTRALISIERUNG

70 Betriebe befinden sich ganz oder teilweise im Eigentum (Beteiligungen) der SPD, darunter 31 Druckereien und 15 Zeitungsverlage. Eine vom Parteivorstand eingesetzte Geschäftskommission erarbeitet Pläne für eine Zentralisierung.



19  
70

### GRÜNDUNG DER DDVG

Gründung der Deutschen Druck- und Verlagsgesellschaft (ddvg) in Hamburg.

dd.vg

19  
71

### VERTRIEBS- UND ANZEIGENGEMEINSCHAFT

Die „Neue Hannoversche Presse“ (NHP, hervorgegangen aus der „Hannoverschen Presse“, HP) und die („bürgerliche“) Hannoversche Allgemeine Zeitung“ (HAZ) bilden eine Vertriebs- und Anzeigengemeinschaft.



### VERKAUF DER MEHRHEITSANTEILE

Verkauf der Mehrheitsanteile (86,9 Prozent) an der „Westfälischen Rundschau“ an die bis dahin konkurrierende „Westdeutsche Allgemeine Zeitung“ (WAZ).

# WAZ

### POSITIVE ERGEBNISSE

Verkauf der Mehrheitsanteile an den (rentablen) Betrieben „Frankenpost“ (Hof) und „Neue Presse“ (Coburg). Die ddvg erwirtschaftet wieder positive Ergebnisse, allerdings beansprucht der „Vorwärts“ im Jahr 1988 einen Subventionsbetrag in Höhe von 40 Prozent der Mitgliedsbeiträge der SPD.



# 1972

### LETZTE AUSGABE DES BERLINER TELEGRAF

Am 30. Juni erscheint die letzte Ausgabe des Berliner „Telegraf“. Die Auflage liegt zuletzt bei 36.000 Exemplaren, das monatliche Defizit beträgt 300.000 DM.



# 1973

# 1974

### EINZELGESELLSCHAFTERIN

Die ddvg wird unter Einbringung der NHP größte Einzelgesellschafterin bei der Verlagsgesellschaft Madsack (HAZ).

**MADSACK**   
MEDIENGRUPPE

# 1975

# 1980

### HAMBURGER MORGENPOST

Verkauf der „Hamburger Morgenpost“.



# 1986

# 1989

### MITGLIEDERZEITSCHRIFT

Umwandlung des „Vorwärts“ in eine Mitgliederzeitschrift.

**RESTITUTION**

Erwerb von 40 Prozent der Anteile an der „Sächsischen Zeitung“ und „Dresdner Morgenpost“ als Restitution für von den Nazis enteigneten SPD-Medienvermögen auf dem Gebiet der ehemaligen DDR.



19  
91

dd.vg

**DDVG  
ALS OBERGESELLSCHAFT**

Installation der noch heute aktuellen Struktur des Unternehmensbereichs mit der ddvg als Obergesellschaft.

19  
96

**RUNDFUNKRECHT**

Um von der Parteienfinanzierungsaffäre der CDU abzulenken, betreibt die Union mit Unterstützung der FDP eine Kampagne gegen die Medienbeteiligungen der SPD. U. a. erlassen mehrere Bundesländer spezielle Rundfunkgesetze mit dem Ziel, den Beteiligungsverlagen der SPD den Zugang zum Privatfunk zu verbauen.

20  
00



**ÖKO-TEST**

Erwerb von 50 Prozent der Aktien der ÖKO-TEST-Holding AG.

**ÖKO-TEST**

20 20  
01 01

**JAHRESÜBERSCHUSS  
DER DDVG**

Der auf dem Nürnberger Parteitag der SPD vorgelegte Finanzbericht weist einen Jahresüberschuss der ddvg in Höhe von 16,9 Mio. € aus.

**FRANKFURTER  
RUNDSCHAU**

Einstieg bei der insolvenzgefährdeten „Frankfurter Rundschau“ mit 90 Prozent.



20  
04



20  
06

**VERKAUF DER MEHRHEIT**

Verkauf der Mehrheit (50 Prozent + 1 Stimme) der „Frankfurter Rundschau“ an M. DuMont Schauberg.

**SONDER-RUNDFUNKGESETZGEBUNG**

Das Bundesverfassungsgericht erklärt die Sonder-Rundfunkgesetzgebung der konservativ-liberal regierten Länder für verfassungswidrig.

20  
08





20  
09

**GLOBALE FINANZKRISE**

Im Zuge der globalen Finanzkrise brechen die Werbeerlöse ein. Die durch die Digitalisierung ausgelöste Strukturkrise der Zeitungen verschärft sich erheblich.

**INSOLVENZVERFAHREN**

Die mehrheitlich von M. DuMont Schauberg gehaltene „Frankfurter Rundschau“ (der ddvg-Anteil liegt bei 40 Prozent) beantragt die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens.

20  
13



**VERÄUSSERUNG**

Verkauf des verbliebenen 13-prozentigen Anteils an der „Westfälischen Rundschau“, nachdem die Funke-Mediengruppe im Alleingang die Auflösung der Redaktion beschlossen hatte.

20  
15

**ALLEINGESELLSCHAFTERIN**

Erwerb des Minderheitenanteils an der „Neuen Westfälische Zeitung“, die ddvg ist damit Alleingesellschafterin.



**BETEILIGUNG**

Der „Nordbayerische Kurier“ wird eine Beteiligung der „Frankenpost“.

20  
16



20  
19

**DIGITALE BETEILIGUNGEN**

Die digitalen Beteiligungen im Nachhaltigkeitsbereich („Utopia“ und „Avocadostore“) überschreiten die Gewinnschwelle.

**COVID-19-PANDEMIE**

Der Beginn der Covid-19-Pandemie führt zu einbrechenden Werbeerlösen im Printbereich, zugleich bedeutet sie aber einen Digitalisierungsschub für alle regionalen Medienhäuser.

20  
20

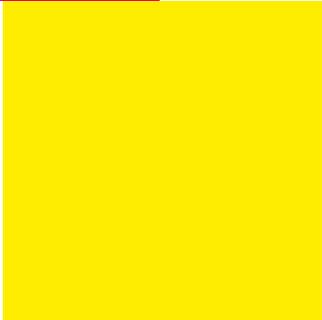
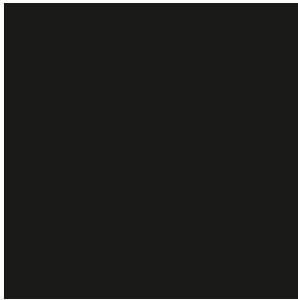


20  
21

**dd.vg**

Umzug der ddvg nach Berlin.

2022



**dd.vg** . . .

Deutsche Druck- und Verlagsgesellschaft mbH